

Vermögensschutz in den kommenden fünf Jahren

Seit dem LTCM-Debakel und der Asienkrise 1998 haben die Notenbanken der Welt die Finanzmärkte mit reichlich Liquidität versorgt – diese hat sich jedoch sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Märkte verteilt. Während sich die etablierten Börsen einigermaßen vom Bärenmarkt erholt haben, konnten periphere Märkte wie Small Caps und Emerging Markets den MSCI World Index seit Anfang 2003 um mehr als 50% outperformen. In der jüngsten Vergangenheit konnten insbesondere Immobilien und die Rohstoffe von diesem weltweiten Liquiditätsüberschuss profitieren.

Die hohen Renditen in den peripheren Märkten waren das Resultat von Kapitalumschichtungen und überschüssiger Liquidität auf der Suche nach profitableren Anlagemöglichkeiten, als sie in den etablierten Kernmärkten zu finden waren. Aber auch die Neubewertung der peripheren Märkte wird früher oder später einmal abgeschlossen sein, und dann werden sich auch diese Märkte in das vorherrschende Niedrigzinsumfeld einordnen. Zwei Problemfelder sind deshalb akut: Erstens besteht in gewissen peripheren Märkten die Gefahr einer «Irrational Exuberance»; zweitens scheinen zahlreiche Ultra-High-Net-Worth-(UHNW-)Investoren die Bedeutung traditioneller Anlageklassen wie Large Caps und Staatsanleihen in ihren Portfolios zu übersehen. Selbstverständlich sollten peri-

phäre Märkte auch weiterhin eine Rolle in UHNW-Portfolios spielen – allerdings nicht aufgrund ihrer Renditeaussichten, sondern wegen ihres Diversifikationsbeitrags.

In der letzten Zeit ist bei professionellen Vermögensverwaltern eine graduelle Erhöhung des Engagements in peripheren Märkten feststellbar, um von den höheren Renditen zu profitieren. Die UHNW-Kunden dieser Asset Manager sind sich dieser Verlagerung aber oft gar nicht wirklich bewusst. Im Gegenteil: Sie investieren sogar noch zusätzlich in entsprechende Fonds und Produkte. Risiken können sich auf diese Weise aber sehr rasch kumulieren. Es wird deshalb um so wichtiger, dass man sich einen Überblick über das gesamte Risikopotential eines Familienvermögens unter Einbezug aller Manager und Investments schafft. Dazu gehört auch, dass man den Einfluss verschiedener volkswirtschaftlicher Entwicklungen auf das Familienvermögen analysiert und entsprechend handelt. Es ist deshalb sinnvoll, bereits heute für das Investmentumfeld von morgen zu planen. Das heisst, Family Offices und UHNW-Investoren müssen ihre Asset Allocation schon heute richtig und ausgewogen ausrichten und der Risikokontrolle höchste Bedeutung zumessen. Eine effiziente Portfoliostruktur ist die beste Methode, das Vermögen in einem globalen Niedrigzinsumfeld zu bewahren.

PRIVATE

Das Magazin für Vermögensberatung und Private Banking

Vorschau nächste Ausgabe (6/2005)

Sachdossier:

Versicherung & Vorsorge

Regionaldossier:

Bern

Anzeigenschluss: 7. November 2005 / Erscheinungsdatum: 1. Dezember 2005

Weitere Informationen: Telefon 052 622 22 11 / anzeigen@private.ag